

## Ansteckend positiv

„Wir müssen vom Reagieren ins gemeinsame Agieren kommen.“ Dieses Fazit zogen Annette Niermann und Vertreter der Bepo bei einem gemeinsamen Treffen am Heger Holz. Dabei ging es allen Beteiligten darum, sich konstruktiv zu Themen des grünen Fingers und seiner Klimabedeutung der gesamten Stadt auszutauschen. So wurde auch die geplante Wohnbebauung am Finkenhügel thematisiert. Hier sprachen sich beide Seiten vorrangig für Leerstands- und Versiegelungsscreening sowie Recycling von bestehenden Flächen und Nachverdichtung aus.

Wenn nach strengen ökologischen Überprüfungen dann doch neu gebaut wird, sollten nachhaltige Siedlungen mit Elementen grüner Infrastruktur entstehen, die über die Grenzen der Stadt hinaus eine Vorbildfunktion für Städteplanungen haben kann.

Dafür sprach sich der Vorstand der Initiative aus und immer wieder auf eine intelligente Flächennutzung in der gesamten Stadt verweist, um den weiteren Landschaftsverbrauch weit möglichst einzuschränken und siedlungsnaher Erholungsräume zu erhalten. Annette Niermann unterstützte diese Forderung ausdrücklich und ergänzte, dass der ÖPNV weiter verbessert und Osnabrück den Fokus zukünftig stärker vom Auto auch auf den Rad- und Fußgängerverkehr verlegen muss.

Natürlich wurde auch die in 2014 durch die Bürgerbefragung abgelehnte Westumgehung ein thematisiert. Dabei wurde schnell klar, dass die nun begonnenen Bauarbeiten zur Erstellung der Erschließungsstrasse in den Wissenschaftspark den „Stopp Westumgehungs“-Aktiven wieder Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Obwohl bis heute längst nicht alle vorgeschlagenen Möglichkeiten des Runden Tisches Verkehr umgesetzt wurden. Dies sollte aber absoluten Vorrang haben, damit Politik in Osnabrück verlässlich bleibt und Lösungen bietet, um Wort zu halten. Dazu unterstrich Frau Niermann erneut die bindende Wirkung des Votums und die Notwendigkeit den Blick nach vorne zu richten. Sie stellte deshalb abschließend ihre Idee vor, nach einem Wahlerfolg der Grünen ein Moratorium zum Thema „Osnabrück 2050“ zu veranstalten und endlich wieder offen und zukunftsorientiert Ideen zu entwickeln, die Osnabrück für alle Bürgerinnen und Bürger langfristig lebenswert

